

Begeisterung in der Tanzvermittlung

Emotionspraktiken im tanzkulturellen Vergleich

Stephani Howahl, Deutsche Sporthochschule Köln

Tanz wird seit Menschengedenken assoziiert mit positiven Gefühlen. Schon im viertausend Jahre alten Gilgamesh-Epos gilt Tanz als Inbegriff der Freude im Hier und Jetzt (Ränsch-Trill, 2004, 35). Der Vortrag „Begeisterung in der Tanzvermittlung“ nimmt weniger individuelles Gefühlserleben als vielmehr soziokulturelle Dimensionen von positiven Emotionen in Tanz und Tanzvermittlung in den Blick. Emotionen umfassen neben subjektivem Erleben sowohl unwillkürliche physiologische Veränderungen als auch bewusst gesteuerte Verhaltensweisen (Röttger-Rössler et al. 2009). Emotionen erleiden wir nicht allein. Emotionen tun wir ebenso sehr. Emotionale Tätigkeit vollzieht sich körperlich und diese körperlichen Vollzüge sind kulturell reglementiert (vgl. Scheer, 2019, S. 352). Tosendes Applaudieren bei einer Tanz-in-Schulen-Aufführung, energetisches *Grooven* im *Cypher*, dem urbanen Tanzkreis und resonantes Einschwingen im Folkloretanz sind *emotional activitys*. Schatzki (2013, S. 121) definiert *emotional activitys* als Aktivitäten, die von einer oder mehr Emotionen determiniert sind. Ihnen liegt ein praktisches *know how* zu Grunde, eine habituelle Prägung, die sich dem Bewusstsein einzelner Akteur*innen entzieht und einer praktischen Logik folgt (Reckwitz, 2003, S. 293; vgl. Bourdieu 2015).

Im Vortrag „Begeisterung in der Tanzvermittlung“ werden Ergebnisse eines qualitativen, empirischen Forschungsprojektes vorgestellt, dass in einem *Theoretical Sampling* (Strauss, 1998, S. 70-71) diverse Tanzpraxen und -kulturen mit emotionssoziologischer Brille in den Blick nimmt. Untersucht werden zeitgenössische-, urbane-, Tanzsport-, Tanzfitness, Gesellschafts- und Folkloretanzpraxen. Seit 2009 wurde ein Datenkorpus von mehr als 200 Textdokumenten mit diversen Interviews und von Fachvertreter*innen formulierten Beobachtungsprotokollen zusammengetragen. Die Auswertung dieses Datenkorpus mit kategorialen Verfahren (Kuckartz, 2018; Strauss & Corbin, 2010) macht deutlich, auf welche Weise Begeisterung in Tanz und Tanzvermittlung tanzkulturell spezifischen Emotionslogiken folgt. Es offenbaren sich Bewegungspraktiken und materiale Rahmungen, die Begeisterung tanzkultur- und praxisspezifisch konstituieren.

Die Gegenüberstellung von Begeisterungslogiken in verschiedenen Tanzpraxen und -kulturen, sowie ein Vergleich mit anderen im Tanz dominanten positiven Emotionskomplexen wie Spaß, Freiheits-, Schönheits- und Gemeinschaftsempfinden beleben eine Reflexion und Diskussion über implizite (Bildungs-)ziele und Werte.

Literatur

- Bourdieu, Pierre (2015): Entwurf einer Theorie der Praxis. Auf der ethnologischen Grundlage der kabyliischen Gesellschaft. 4. Auflage. Frankfurt am Main: suhrkamp.
- Kuckartz, U. (2018). *Qualitative Inhaltsanalyse. Methoden, Praxis, Computerunterstützung*. Weinheim: Beltz Juventa.
- Ränsch-Trill, Barbara (Hrsg.) (2004): Kult - Sport - Kunst - Symbol. Tanz im kulturellen Gedächtnis.
- Reckwitz, Andreas (2003): Grundelemente einer Theorie sozialer Praktiken. Eine sozialtheoretische Perspektive. In: Zeitschrift für Soziologie 32, H. 4, S. 282–301.
- Röttger-Rössler, Birgitt/Markowitsch, Hans J. (Hrsg.) (2009): Emotions as bio-cultural processes. New York: Springer.
- Schatzki, Theodore R. (2013): The timespace of human activity. On performance, society, and history as indeterminate teleological events. Lanham: Lexington Books.
- Scheer, Monique (2019): Emotion als kulturelle Praxis. In: Kappelhoff, Hermann/Bakels, Jan-Hendrik/Lehmann, Hauke/Schmitt, Christina (Hrsg.): Emotionen. Ein interdisziplinäres Handbuch. Stuttgart: J.B. Metzler, Part of Springer Nature. S. 352–362.
- Strauss, A. L. (1998). *Grundlagen qualitativer Sozialforschung. Datenanalyse und Theoriebildung in der empirischen soziologischen Forschung*. München: Fink.
- Strauss, A. L. & Corbin, J. M. (2010). *Grounded theory. Grundlagen qualitativer Sozialforschung* (Unveränd. Nachdr. der letzten Aufl.). Weinheim: Beltz.